

VORWÄRTS KASSEL

Markthalle Kassel

Nordhessische (Genuss-)Kultur

Essen, schnuddeln und genießen: Ein Besuch in der Markthalle ist ein **besonderes Erlebnis**. Für diesen Zauber sorgt zum einen der Ort selbst. Der historische Marstall ist einer der wenigen Orte unserer Innenstadt, der vom alten Kassel geblieben ist. Wirkliches Leben hauchen ihm aber erst die vielen Besucher*innen und vor allem die Marktbeschicker*innen mit ihren Waren und Lebensmitteln ein.

Marktbeschicker haben zentrale Rolle

Damit das auch die nächsten 20 Jahre so bleibt, sind Ideen gefragt. Eine solche ist das Konzept des Kasseler Architekturbüros SPRENGWERK. Das Team kennt sich bestens mit der Sanierung und Modernisierung historischer Gebäude aus – z.B. mit dem Umbau des Messinghofs oder des Schlachthofs. **Überdies spielen in ihrem Entwurf die Beschicker*innen eine zentrale Rolle, denn diese sollen eng in die weitere Planung eingebunden werden.**

Markthalle als kulinarisches & kulturelles Herz der Innenstadt

Darüber hinaus sollen Konzerte und Kulturevents das bisherige kulinarische Angebot der Markthalle abrunden; sie sind damit gewissermaßen das i-Tüpfelchen. Und wäre es

nicht schön? ... Vormittags einen kleinen Snack essen und ein Gläschen trinken, um dann abends zu einer Lesung oder einem Jazz-Konzert ins Untergeschoss zu gehen. Das würde die Markthalle und damit die ganze Altstadt lebendiger machen. Markthallenfest-Flair das ganze Jahr über sozusagen.

Damit vereint das Konzept Kulinarik, Waren und Kultur und verwandelt die Markthalle so in einen Ort nicht nur der Esskultur, sondern einer Genussskultur. Dabei lautet die Formel: frische Lebensmittel + kühle Drinks + Kultur. Aber ob italienischer Rotwein oder nordhessische Stracke: **Hauptdarsteller bleiben weiterhin die Markthändler*innen und ihr Angebot.**



Bild © macrovector (via freepik)

Newsletter

Ausgabe 112
Januar 2020

Themen

- Markthalle
- StaVo-Impressionen
- Radverkehr
- Aus der Fragestunde
- Ausländerbeiräte
- Fraktion unterwegs



FRAKTION KASSEL

Kommentar zur Diskussion um die Bürgerversammlung zur Markthalle

Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?



Patrick Hartmann
Fraktionsvorsitzender

Am Anfang des Prozesses stand die breit getragene Erkenntnis in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung (StaVo), dass sich etwas ändern muss, wenn wir die Markthalle mit ihrem einzigartigen Flair erhalten wollen. Sanierungsstau und Leerstand beschäftigen uns seit Jahren. Deswegen haben SPD, CDU, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP, Freie Wähler + Piraten im März 2019 gemeinsam das Konzeptvergabe-Verfahren beschlossen.

Bereits damals war klar: Das Auswahlgremium wird anhand bestimmter Kriterien ein Konzept auswählen – solche wie das Nutzungs- und Umbaukonzept, Mobilität, Freiraum- und Betreiberkonzept, Referenzen der Bewerber über bisherige Projekte (wie z.B. der Messinghof im Falle des Büros SPRENGWERK) sowie ein Neubau Graben. Das so ausgewählte Konzept sollte anschließend in nicht-öffentlicher Sitzung im Grundstücksausschuss und der -kommission vorgestellt werden, damit danach die Verhandlungen mit den Investoren beginnen können.

Im November 2019 war es dann soweit, die Beschlussfassung fand statt – wieder mit breiter Mehrheit von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und der CDU. Wer hier genauer hinsieht, stellt dabei fest: Das Verfahren lief exakt so, wie es die StaVo beschlossen hatte – mit Mehrheiten für das SPRENGWERK-Konzept sowohl im

Grundstücksausschuss als auch der -kommission. Wie kommt es nun zu dem Vorwurf von Intransparenz?

Nimmt man sich und die Arbeit aller Stadtverordneten ernst, so kann diese Anschuldigung nur politisch motiviert sein. Nach dem Koalitionsende liegt hier der Verdacht nahe, dass der Druck auf den Magistrat und die ihn tragenden Parteien erhöht werden soll. Politisch mag das legitim sein. Jedoch steht so vor allem die Markthalle und ihr guter Ruf auf dem Spiel.



Bild: Pixabay © macrovector (via freepik)

Wer also unser Kasseler Kleinod, die Markthalle, wirklich entwickeln und auf sichere Füße stellen will, sucht Lösungen. Anstatt mit gespielter Bürgernähe ein Thema für die kommende Kommunalwahl zu erzeugen, weil es an eigenen Ideen für das beste Zuhause Kassel mangelt.

Patrick Hartmann (Fraktionsvorsitzender)

Konzeptvergabe Markthalle Kassel

Darauf kam es an

- ✓ Den Marstall als stadtgeschichtlich wichtiges Gebäude ordentlich erhalten.
- ✓ Marstall und Außengelände dienen als wetterunabhängiger (überdachter) Marktplatz.
- ✓ Kern der Markthalle bleibt ihr Angebot an Produkten regionaler Anbieter*innen und Selbsterzeuger*innen.
- ✓ Die Öffnungszeiten sollen erweitert werden.
- ✓ Die Markthalle lädt zum Flanieren, Einkaufen sowie Verweilen ein.
- ✓ Die Markthalle bietet zusätzlich zum Lebensmittelangebot mehr Aufenthaltsqualität.
- ✓ Gastronomie und kulturelle Events ergänzen das Angebot an Marktständen.
- ✓ Marktstände und Gastronomie nutzen auch die Außenflächen.
- ✓ Die Markthalle soll stärker im Stadtbild wahrgenommen werden.
- ✓ Die Außenflächen werden schöner und einladender gestaltet.



Bild © macrovector (via freepik)

Was ist eine Konzeptvergabe?

Die Konzeptvergabe ist so etwas wie ein Wettbewerb der Ideen. Sollen Grundstücke also z.B. verkauft oder verpachtet werden, entscheidet die Qualität eines Konzepts bzw. einer Idee darüber, was mit dem Gebäude oder Grundstück geschieht.

Als Entscheidungsleitfaden dienen jenen Kriterien, die die Grundstückseigentümer (im Falle der Markthalle: die Stadt Kassel) festgelegt haben.



Bild © macrovector (via freepik)

➡ [Zur Erläuterung zur „Erbbaurechtsbestellung in der Gemarkung Kassel“](#)

➡ [Mehr Infos zum aktuellen Stand](#)

StaVo 27. Januar 2020

Impressionen aus der Stadtverordnetenversammlung



Stadtverordnetenversammlung (StaVo)

Am 27. Januar ging es unter anderem um die Markthalle und die Bürgerversammlung am 05. Februar.



Radverkehr

Sicherheit ist oberstes Ziel

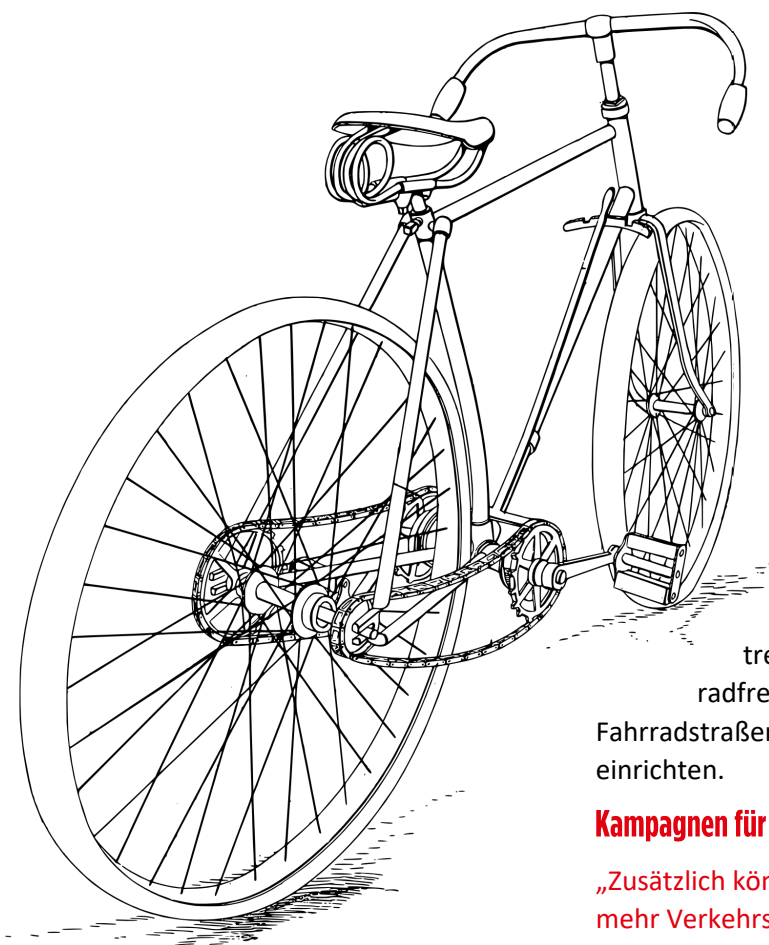


Bild © OpenClipart-Vectors

„Wir freuen uns, dass immer mehr Menschen in Kassel auf das Fahrrad umsteigen, wenn sie in der Stadt unterwegs sind“, so Sascha Gröling, unser verkehrspolitischer Sprecher. „Dass 2018 leider rund ein Drittel mehr Menschen in Fahrradunfälle verwickelt waren als vier Jahre zuvor, ist jedoch ein Wermutstropfen“, findet Gröling.

„Darum wollen wir das auf 5 Jahre angelegte 66-Millionen-Euro-Radprogramm schnell voranbringen“, so Gröling weiter. **Denn unser Ziel ist immer noch, aus Kassel eine der sichersten Städte für Radfahrer*innen zu machen.** Dazu gehört für uns ein ganzes Aktionspaket: Radwege ausbauen, Straßen, Geh- und Radwege deutlich voneinander trennen, Kreuzungen radfreundlich gestalten, mehr Fahrradstraßen und Radparkplätze einrichten.

Kampagnen für mehr Verkehrssicherheit

„Zusätzlich könnten Kampagnen für mehr Verkehrssicherheit dabei helfen, dass Fußgänger, Auto- und Radfahrer*innen mehr Rücksicht aufeinander nehmen. Indem z.B. Autos beim Überholen mindestens 1,5 Meter Seitenabstand einhalten und ihren toten Winkel im Blick haben, Radfahrer*innen stets Handzeichen geben und Fußgänger*innen auf ihre Umgebung achten“, schlägt Gröling vor.



Sascha Gröling
verkehrspolitischer
Sprecher

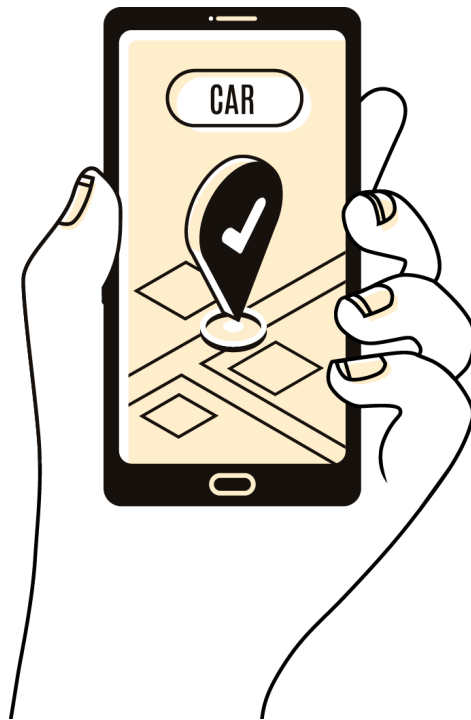
NEWSLETTER ONLINE LESEN



WWW.SPD-FRAKTION-KASSEL.DE/VORWAERTS-KASSEL

StaVo 27. Januar 2020

Aus der Fragestunde



Beim Städte-Ranking des Bundesverbandes Carsharing landet Kassel auf Platz 20. Wird das Angebot erweitert?

Jedes Jahr wächst das Kasseler Carsharing-Angebot um ca. 10 bis 20%. Derzeit gibt es gut 100 Carsharing-Autos der zwei Kasseler Anbieter (*stattauto & scouter Carsharing*).

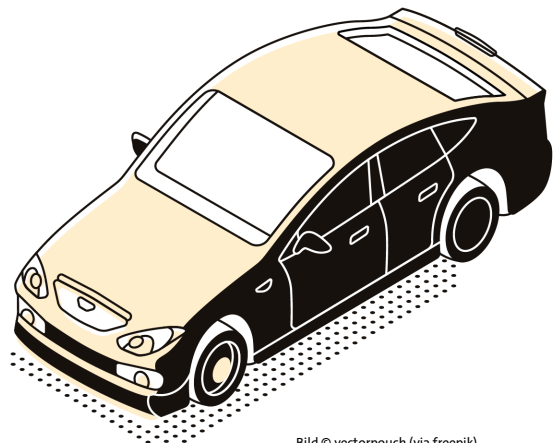


Bild © vectorpouch (via freepik)

2018 wurden die Leitungen vor den Häusern der Goethestraße 86 bis 154 erneuert. Seitdem ist dieser Abschnitt des Bürgersteigs asphaltiert. Wann werden hier wieder Gehwegplatten verlegt?

2020 wird die *Goethestraße* zur Fahrradstraße. In diesem Zuge nimmt die Stadt auch den Bürgersteig in Angriff.



Bild: © freepik

Wann wird der geplante Bürgersteig Am Stockweg gebaut?

Der Bebauungsplan *Am Stockweg* schafft die baulichen Grundlagen. Sobald der Plan beschlossen ist, kann der Gehweg gebaut werden. Der genaue Zeitpunkt lässt sich derzeit jedoch noch nicht absehen.



Ausländerbeiräte

Mehr Mitbestimmungsrechte auf kommunaler Ebene

„Nicht abschaffen, sondern stärken und unterstützen: Das muss der Fahrplan in Sachen Ausländerbeiräte sein“, kritisiert Norbert Sprafke, unser integrationspolitischer Sprecher, den aktuellen Gesetzesvorschlag der schwarz-grünen Landesregierung. Dieser stellt es Gemeinden mit mehr als 1000 ausländischen Einwohnern frei, ob sie einen Ausländerbeirat oder eine Integrationskommission haben. Allerdings sollen die Kommissionen nur zur Hälfte aus Migranten*innen bestehen, die zudem von den Stadtparlamenten ausgesucht werden – anstatt demokratisch gewählt zu werden.

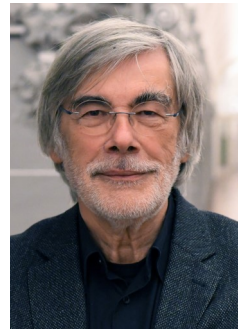
Ausländerbeiräte weiterentwickeln

„Die Beiräte verdienen mehr Rechte und Möglichkeiten, auf kommunaler Ebene mitzuwirken. Denn Deutschland ist ein Einwanderungsland. Dem sollten wir auch politisch gerecht werden. Das ist leider derzeit nur bedingt der Fall“, meint Sprafke. Ihm schwebt daher vor, die Ausländerbeiräte weiterzuentwickeln: „Mitmachen soll einfacher werden und wirkliche Teilhabe an politischen

Prozessen auch“, meint der integrationspolitische Sprecher. So könnten zugleich mehr Menschen an die Wahlurne gelockt werden. Derzeit sei die Wahlbeteiligung leider zu niedrig. Dass die Ausländerbeiratswahlen gleichzeitig mit den Kommunalwahlen stattfinden sollen, begrüßt er daher.

Menschen aus Nicht-EU-Ländern politisch stärker einbinden

„Der Gesetzesentwurf als Ganzes ist für uns ein integrationspolitischer Rückschritt. Denn er schränkt die Rechte von Migrant*innen erheblich ein“, sagt Sprafke. Dieser Vorschlag der Landesregierung ist daher für uns als SPD-Fraktion nicht nachvollziehbar. Vor allem da der Kasseler Beirat als einer der ersten bundesweit schon seit 1981 sehr gute Arbeit leistet. „Darauf wollen wir nicht verzichten“, meint Sprafke. „Unser Ziel ist vielmehr, Menschen auch aus Nicht-EU-Ländern politisch stärker einzubinden – über die bestehenden Möglichkeiten hinaus. Ein kommunales Wahlrecht für alle wäre natürlich schön“, schließt er.



Norbert Sprafke
integrationspolitischer
Sprecher



Bild © pikisuperstar (via freepik)

Social-Media-Impressionen

Die Fraktion unterwegs

Fraktionssitzung in der Treppe 4



SPD-Fraktion Kassel

Zimmer W 222
Rathaus
34112 Kassel

Tel. 0561 - 787- 1284
Fax: 0561 - 787-2209

E-Mail:
buero@spd-fraktion-kassel.de
Web:
www.spd-fraktion-kassel.de

Geschäftsführer:
Patrick Hartmann

Fraktionsvorsitzender und
V.i.S.d.P.:
Patrick Hartmann

 @spd fraktion kassel

 @spd.fraktion.kassel

 @spdfraktionks



Kranzniederlegung am 75. Jahrestag der Befreiung des KZs Auschwitz

„Treffpunkt Bewegung“ in Wehlheiden

